



SEPTEMBER 2025

[www.albert-schweitzer-heute.de](http://www.albert-schweitzer-heute.de)

# STIFTUNG DEUTSCHES ALBERT SCHWEITZER ZENTRUM AKTUELL

Informationsblatt der Stiftung Deutsches Albert-Schweitzer-Zentrum Frankfurt am Main

## Albert Schweitzer – „ein Feuerbrand für unsere Zeit“

### Liebe Leserin, lieber Leser,

In der Vorrede zum zweiten Band seiner „Kulturphilosophie“, in welchem er seine universelle Ethik der „Ehrfurcht vor dem Leben“ begründete, schrieb Albert Schweitzer 1923:

*„In dieses Buch aber lege ich auch meine Überzeugung hinein, dass die Menschheit sich in einer neuen Gesinnung erneuern muss, wenn sie nicht zugrunde gehen will. Ich vertraue ihm auch meinen Glauben an, dass diese Umwälzung sich ereignen wird, wenn wir uns entschließen, denken- de Menschen zu werden.*

*Eine neue Renaissance muss kommen, viel größer als die Renaissance, in der wir aus dem Mittelalter herausritten: die große Renaissance, in der die Menschheit entdeckt, dass das Ethische die höchste Wahrheit und die höchste Zweckmäßigkeit ist, und damit die Befreiung aus dem armseligen Wirklichkeitssinn erlebt, in dem sie sich dahinschleppte.*

*Ein schlichter Wegbereiter dieser Renaissance möchte ich sein und den Glauben an eine neue Menschheit als einen Feuerbrand in unsere dunkle Zeit hineinschleudern.“*

Albert Schweitzer hatte durch sein ethisch-geistiges Erbe und grenzenloses ethisches Handeln sein Versprechen, ein „schlichter Wegbereiter“ einer neuen Menschheitsrenaissance zu sein, in seinen nachfolgenden 40 Lebensjahren mehr als eingelöst.

Betrachtet man die heutige Welt-situation mit ihrem vielfältigen Kriegs-leid, Flüchtlingselend, Artensterben und der immer bedrängender wer-denden klimabedingten Katastrophen, so hätte Albert Schweitzer sein Ver-mächtnis an die heutige Menschheit 60 Jahre nach seinem Tod am 14. September 1965 nicht treffender ins Bild setzen können.

Was er heute nicht mehr tun kann, hat er uns in die Hände gelegt. Daher ist es Aufgabe und Verpflichtung unserer *Stiftung Deutsches Albert-Schweitzer-Zentrum*, Schweitzers ethischem Ver-mächtnis in unserer heutigen pro-blembeladenen Zeit weiterhin den Weg zu bereiten.

Das 150. Geburtstagsjubiläum Albert Schweitzers in diesem Jahr ist uns ein ganz besonderer An-lasse, als Wegbereiter einer neu-ethischen Gesinnung in eine möglichst breite Öffentlichkeit hineinzuwirken. Eine Vielzahl von Veranstaltungen haben wir zu diesem Zweck seit Jahresbe-ginn mit viel Erfolg durchgeführt und werden wir bis zum Jahres-ende noch auf den Weg bringen. Hierüber wird nachstehend von Martin Groß, dem Organisator der meisten Jubiläumsveranstal-tungen, berichtet.

Eine ganz persönliche Dimension rückt schließlich Dorothee Eberhardt ins Bild, die über die Entstehung zweier Schweitzer-Portraits berichtet.

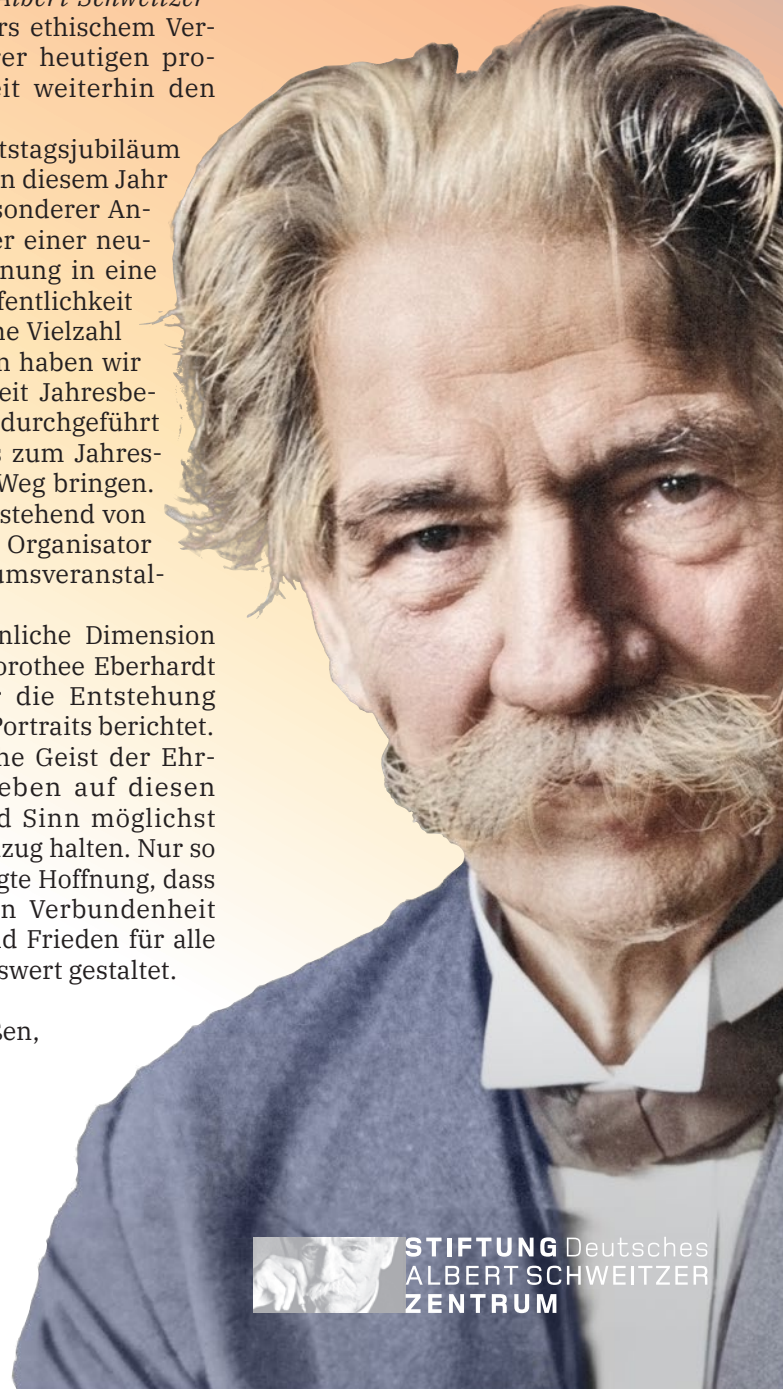
Möge der ethische Geist der Ehr-furcht vor dem Leben auf diesen Wegen in Herz und Sinn möglichst vieler Menschen Einzug halten. Nur so besteht die berechtigte Hoffnung, dass sich unsere Welt in Verbundenheit mit allem Leben und Frieden für alle Menschen als lebenswert gestaltet.

Mit herzlichen Grüßen,  
Ihr  
Dr. Gottfried Schüz,  
Vorsitzender

Stiftung Deutsches  
Albert-Schweitzer-Zentrum



STIFTUNG Deutsches  
ALBERT SCHWEITZER  
ZENTRUM



# Das Albert-Schweitzer-Jahr 20

Das Jahr 2025 markiert ein weit- hin sichtbares Jubiläum: 150 Jahre Albert Schweitzer. Das *Deutsche Albert-Schweitzer-Zentrum (DASZ)* hat dafür in Kooperation mit dem *Albert-Schweitzer-Komitee Weimar*, dem *Maison Albert Schweitzer Gunsbach* (Elsass) und dem *Bundesverband der Albert-Schweitzer Kinderdörfer und Familienwerke* ein vielgestaltiges und buntes Jahresprogramm bundesweit und im angrenzenden Elsass mit der europäischen Kulturmetropole Strasbourg auf den Weg gebracht: Orgelkonzerte, Vorträge, Wanderausstellungen, Lesungen, Akademietagungen, Schulprojekte und vieles mehr. Über das Geschehen des Jubiläumsjahrs kann hier des beschränkten Platzes wegen nur exemplarisch berichtet werden. Das Gesamtprogramm ist über unsere Homepage zugänglich ([www.albert-schweitzer-heute.de](http://www.albert-schweitzer-heute.de)). Ein Großteil



der Veranstaltungen ist musikgeprägt. Denn Musik war für Schweitzer zentrales Bindeglied zwischen ethischem Denken und humanitärem Wirken. Mit den Erträgen aus Konzerten und literarischem Schaffen konnte er sein Spital in Lambarene aufbauen und erhalten.

In der Berliner Gedächtnis-Kirche (*Bild 1*) wurde vor über 500 Gästen und medial überaus beachtet am 14. Januar, Schweitzers 150. Geburtstag, das Albert-Schweitzer-Jahr mit Orgelmusik von Johann Sebastian Bach mit dem international renommierten Sebastian Heindl an der Schuke-Orgel eröffnet. In einer zu Herzen gehenden Festrede konstatierte der Vorsitzende des Weltkirchenrates Prof. Dr. Heinrich Bedford-Strohm (*Bild 5*) Aktualität und Relevanz von Schweitzers Ethik und grenzenlosem menschlichen Denken und Handeln angesichts globaler Herausforderungen und Bedrohungen durch Kriege, Umweltzerstörung und Klimawandel. Dafür stehe, so Bedford-Strohm, Schweitzers Satz „*Ich bin Leben, das leben will, inmitten von Leben, das leben will*“ als Handlungsmaxime.

Die Berliner Gedächtnis-Kirche ist auch der angemessene Ort für die Verleihung der „*Albert-Schweitzer-Medaille*“ an Luisa Neubauer am 14. September. Die Publizistin, Klimaaktivistin und Vorkämpferin für demokratische und ökologische Rechte erhält die Auszeichnung für ihr herausragendes Engagement im Geiste Schweitzers, ein programmatisches Signal, das Ethik, Jugend und Zukunftsfähigkeit verbindet. Als Laudatorin konnte die Ärztin und bekannte Schauspielerin Dr. Maria Furtwängler gewonnen werden, die mit der Stiftung „*MaLisa*“ und als Kuratoriums-Präsidentin der Hilfsorganisation „*German Doctors*“ sozial und karitativ hochengagiert ist.

Frankfurt und Offenbach bilden das Epizentrum des Albert-Schweitzer-Jubiläums. In der St. Katharinenkirche (*Bild 3*) an der Hauptwache erklang das Albert-Schweitzer-Oratorium „*Inmitten von Leben – Chortöne auf Spuren Albert Schweitzers*“ in einer speziellen Frankfurter Version unter Leitung von Kantor Klaus Eldert Müller und Karin Baumann. Das Werk von KMD Traugott Fünfgeld (Musik) und Thomas Weiß (Text), Schweitzers Ethik gespiegelt in dichten Klangbildern, fand enormen Zuspruch. Schon die



Uraufführung des Albert-Schweitzer-Oratoriums in Emmendingen (*Bild 4*) anlässlich des „*Chorfestes Baden 25*“ der Evangelischen Landeskirche in Baden war ein besonderes Highlight, ein Festival gigantischen Ausmaßes. Über 10.000 Zuhörerinnen und Zuhörer, über 2.000 Aktive erlebten dort „Schweitzer pur“.

Am 28. Juni wurde zum „*Tag der offenen Tür*“ ins *Albert-Schweitzer-Zentrum* nach Offenbach geladen. Neben Grußworten und Einführungsvorträgen erklang konzertante Musik am Vormittag (*Bild 2*) und in der Evangelischen Stadtkirche bei einer Abendmusik von Johann Sebastian Bach und französischen Meistern des 18. Jahrhunderts, eindrucksvoll interpretiert von Rozana Weidmann (Cembalo) und von

Esther Alt und Teddie Hwang (Traversflöten). Vorträge über Schweitzers universelle Ethik der Ehrfurcht vor dem Leben, über sein ärztliches Wirken in Afrika und Lesungen aus dem spannenden Briefwechsel zwischen Albert Schweitzer und Helene Bresslau fanden großen Zuspruch.

Es folgte am 22. August ein historisches Konzert unter Mitwirkung von Prof. Martin Lücker (Orgel) und der Kantorei



St. Jakob unter Leitung von Katharina Götz, dazu ein Podiumsgespräch mit Prof. Dr. Maria Spychinger und Prof. Martin Lücker. In Zusammenarbeit mit der Evangelischen Akademie Frankfurt und dem Evangelischen Stadtdekanat Frankfurt wurde die Publizistin Dr. Caroline Fetscher zum Vortrag mit Podiumsgespräch unter dem Titel *Albert Schweitzer - ein „protestantischer Heiliger“ kritisch gewürdigt* eingeladen. Danach wissen wir: Schweitzer passt nicht in das Klischee eines Heiligen. Er war vielmehr ein außerordentlich scharfsinniger Denker, der um die Ambivalenz des Lebens wusste. Seine Ethik und grenzenlose Menschlichkeit im Denken und Handeln weist für uns Heutige in die Zukunft.

In Offenbach wird Schweitzer am 19. Oktober im Rahmen einer großen Festveranstaltung mit Benefizkonzert gefeiert, mit dabei „*Junge Sinfoniker Hessen*“ und Olaf Joksch-Weinandy am Flügel unter Leitung von Prof. Jürgen Blume. In Offenbachs „Alter Schlosserei“ erklingen dann Kompositionen für Klavier und Orchester

# 25 - vielgestaltig und bunt von Martin Groß

von Johann Sebastian Bach, Wolfgang Amadeus Mozart und Musik des Offenbacher Komponisten und Verlegers Johann André. Beschlossen wird das Albert-Schweitzer-Jahr in Offenbach am 31. Dezember bei einer Orgelvesper mit Prof. Jürgen Blume (Orgel) und Rolf Bissinger (Traversflöte), dabei ein Vortrag mit Dr. Gottfried Schüz über die Bedeutsamkeit und Aktualität von Schweitzers Denken und Wirken heute.



Am 9. Juli stand in der St. Anna-Kirche Augsburg beim Gesprächskonzert „Krieg vor Augen – Frieden im Blick. Wir haben Fragen!“ Schweitzers Friedensethik im Mittelpunkt. In diesem Zusammenhang ist das gemeinsame Projekt des dortigen Madrigalchors unter Leitung von Kantor Johannes Epelein mit dem lettischen Chor AURA anlässlich einer Konzerttournee nach Riga mit dem Leitmotiv „PEACE“ hervorzuheben – ein interkultureller Brückenschlag, der friedensethische Zeichen setzt.

Eine Vielzahl von Konzerten u.a. mit renommierten Organisten, so Daniel Roth, Daniel Leininger, Thierry Mechler, Timo Handschuh, Martin Lücker, Johannes Kleinjung, Beate Rux-Voss und Martin Sturm brachte in Erinnerung, dass Schweitzer ein Orgelstar seiner Zeit war. So geschehen auch beim „Weimarer Orgelsommer“ in der Herderkirche mit 27 Konzerten oder in der Erfurter Predigerkirche zur Eröffnung der 48. Internationalen Orgelreihe, durchgeführt von KMD Matthias Dreißig mit Studierenden aus Halle und Weimar. Höhepunkte

des Weimarer Konzertgeschehens: Ein konzertanter Kantatengottesdienst in der Herderkirche mit der von Joh. Seb. Bach in Weimar komponierten Kantate „Barmherziges Herze der ewigen Liebe“ BWV 185, aufgeführt vom „Bachkantatenensemble Weimar“ und dem Ensemble „Hofmusik Weimar“ unter Leitung vom KMD Johannes Kleinjung. Mit einem überaus bunten und vielfältigen Programm von 20 Veranstaltungen feierte man, organisiert von Kantorin Beate Rux-Voss das Jubiläumsjahr in Mannheim.

Große Beachtung finden unsere Wanderausstellungen in ganz Deutschland und im Elsass: „Albert Schweitzer: Grenzenlose Menschlichkeit im Denken und Handeln“, „Mein Wort an die Menschen - Schweitzers Friedensengagement“ und die Ausstellung über die zivile Seenotrettung „Grenzenlose Menschlichkeit - Man lässt keine Menschen ertrinken. Punkt.“, die zum Nachdenken über Menschenrechte anregt, eine menschliche europäische Migrationspolitik einfordert. (Bild 6)



Bundesweit durchgeführte Vorträge fokussieren mit unterschiedlichen Schwerpunkten Schweitzers Wirken als Arzt in Afrika, seine universelle Lebensethik, deren Aktualität, den Musiker, Organisten und Bachinterpreten Schweitzer und dessen Anti-Atomengagement. Geplante und bereits durchgeführte, mehrtägige Akademieveranstaltungen mit Vorträgen und Gruppengesprächen bieten vertiefte und intensive Auseinandersetzung mit Schweitzers geistigem Erbe. Besonderes Interesse fand dabei in Hofgeismar die gemeinsame Tagung mit der *Martin-Buber-Gesellschaft*, die Buber und Schweitzer als „Denker und Vorkämpfer für den Frieden“ thematisierten. Es folgen weitere Tagungen in Bad Boll, Bad Herrenalb und mit der „Gemeinschaft Evangelischer Erzieher“ in Ottenhöfen (Schw.), die ebenfalls Gelegenheit bieten, sich mit der Vielfalt und Bedeutsamkeit von Schweitzers



Leben und Denken für uns heute auseinanderzusetzen.

Mit unserem Schulprojekt „Inmitten von Leben – jeder kann sein Lambarene haben“, über das wir schon im „Albert-Schweitzer-Aktuell“ vom Februar ausführlich berichteten, wollen wir verstärkt junge Menschen, die auf einen ethischen Kompass als Leitstern in unserer friedlosen, krisenbewegten Zeit besonders angewiesen sind, für Schweitzers Vermächtnis gewinnen.

Das Albert-Schweitzer-Jahr 2025 verbindet Orte in Deutschland und Frankreich zu einem lebendigen Netzwerk der Albert-Schweitzer-Bewegung. Dabei würdigen wir nicht nur Albert Schweitzer, sondern auch Helene Schweitzer-Bresslau. Die Ethik der „Ehrfurcht vor allem Leben“ bleibt ein zeitloser Kompass, der uns auf Achtsamkeit, Respekt und grenzenlose Menschlichkeit im Denken und Handeln ausrichtet.



Von Dorothee Bernhardt

# Die „erschlichenen“ Albert-Schweitzer-Portraits

[Vorbemerkung der Redaktion: Vor einigen Wochen kam Frau Dorothee Bernhardt aus Wiesbaden ins Deutsche Albert-Schweitzer-Zentrum mit zwei Original-Portraits im Gepäck, die ihr Großvater Friedrich Bernhardt (1894 – 1986) von Albert Schweitzer 1951 angefertigt hatte. Über die abenteuerlichen Umstände ihrer Entstehung berichtet die Enkelin im Folgenden, verbunden mit einem kurzen Portrait Ihres Großvaters. Wir danken Frau Bernhardt ganz herzlich für diese außergewöhnliche Leihgabe, die inzwischen einen passenden Platz in unserer Dauerausstellung einnimmt.]

Ein besonderes Ereignis war für meinen Großvater Friedrich Bernhardt die Verleihung des *Friedenspreises des Deutschen Buchhandels* an Albert Schweitzer 1951 in der Frankfurter Paulskirche. Um den von ihm so sehr Bewunderten zu sehen, gab er sich als Berichterstatter aus mit einem gefälschten Presseausweis und erschlich sich so den Zugang zu der Festveranstaltung. Dort entstanden die zwei Zeichnungen von Schweitzer - eine während der Rede des Bundespräsidenten Heuss und die zweite bei der Erwiderung Schweitzers. Beim anschließenden Bankett präsentierte er Albert Schweitzer seine beiden Portraits, die dieser gerne signierte. Zudem ergänzte Schweitzer folgende Widmungen, nicht ohne Selbstironie: Zum Portrait, das während der Laudatio des Bundespräsidenten entstand, „*Der müde Kerl*“, und zu dem anderen „*Der sich aufrappelnde Kerl*“, das Bernhardt bei Schweitzers Rede anfertigte. Die zwei Zeichnungen

hingen im Arbeitszimmer meines Großvaters, der Albert Schweitzer zeitlebens sehr verehrt hatte.

Der aus Berlin stammende Friedrich Bernhardt war Kunsterzieher, Maler und Architekt. Vielseitig interessiert wandte er sich als junger Mensch der Wandervogelbewegung zu und nahm 1913 am „*Freideutschen Jugendtag*“ auf dem Hohen Meißner teil. Das Motto sollte lebensbestimmend für ihn sein: „*Aus eigener Bestimmung vor eigener Verantwortung mit innerer Wahrhaftigkeit das Leben gestalten*“.

Sein Lebensmittelpunkt war Stettin, wo er als Lehrer wirkte und eine Familie gründete. Hier war auch die bedeutendste Phase seines künstlerischen Schaffens. Durch die Machtergreifung der Nationalsozialisten verlor er wegen seiner als „*entartet*“ geltenden Werke seine Anstellung in der Schule, verdiente den Lebensunterhalt durch Porträtaufträge und



als freischaffender Architekt. Nach dem Kriege war er zunächst bei seiner Frau in Dänemark, wo er in dänischen und norwegischen Zeitungen über politische Fragen und Albert Schweitzers Kulturphilosophie publizierte. Seit 1947 lebte er dann in Wiesbaden. Dort trat er auch als öffentlicher Kläger bei der Spruchkammer zur Entnazifizierung auf. 1949 erfolgte die Wiedereinstellung in den Schuldienst im hessischen Dieburg.

## Helfen Sie uns, Albert Schweitzers ethisch-geistiges Erbe zu erhalten und zu fördern:

Wir wollen vor allem junge Menschen für ernsthaftes ethisches Nachdenken und verantwortliches Handeln gewinnen. Albert Schweitzers geistiges Werk bietet hierfür eine zukunftsweisende Grundlage.

Mit Ihrer Spende unterstützen Sie u. a.

- pädagogische Projekte an Schulen, die Kinder und Jugendliche mit Leben und Werk Schweitzers bekannt machen und dessen Ethik in den Lebensalltag umsetzen;
- die ethische Bildungsarbeit des Deutschen Albert-Schweitzer-Zentrums;
- Öffentlichkeitsarbeit zur Aktualität von Albert Schweitzers Denken und Handeln.

Damit tragen Sie dazu bei, dass junge Menschen eine hoffnungsvolle Lebensperspektive gewinnen und die Ethik der Ehrfurcht vor dem Leben als Leitlinie ihres Denkens und Handelns annehmen.

*Wir danken Ihnen von Herzen*

### Stiftungskonto:

IBAN DE43 3006 0601 0004 1344 94  
BIC DAAEDED

Deutsche Apotheker- und Ärztebank eG

Stiftung Deutsches Albert-Schweitzer-Zentrum  
Ludo-Mayer-Str. 1 · 63065 Offenbach am Main  
Tel. 0 69-28 49 51 · Fax 0 69-297 85 25  
info@albert-schweitzer-zentrum.de  
www.albert-schweitzer-heute.de

Impressum: ALBERT SCHWEITZER AKTUELL

Herausgeber: Albert-Schweitzer-Zentrum Frankfurt am Main,  
Sitz: Offenbach, September 2025

Redaktion und verantwortlich i. S. d. P.:  
Dr. Gottfried Schütz (Vorsitzender)

Autoren: Dr. Gottfried Schütz, Martin Groß, Dr. Stefan Walther

Gestaltung u. Satz: Redhome Design, Nana Cunz

Abbildungen: Titelbild Archiv des DASZ, bearbeitet und  
coloriert von Nana Cunz; S. 2 und Seite 3: Martin Groß;  
Seite 4: Dr. Gottfried Schütz

Gedruckt auf 100 % Recycling-Papier